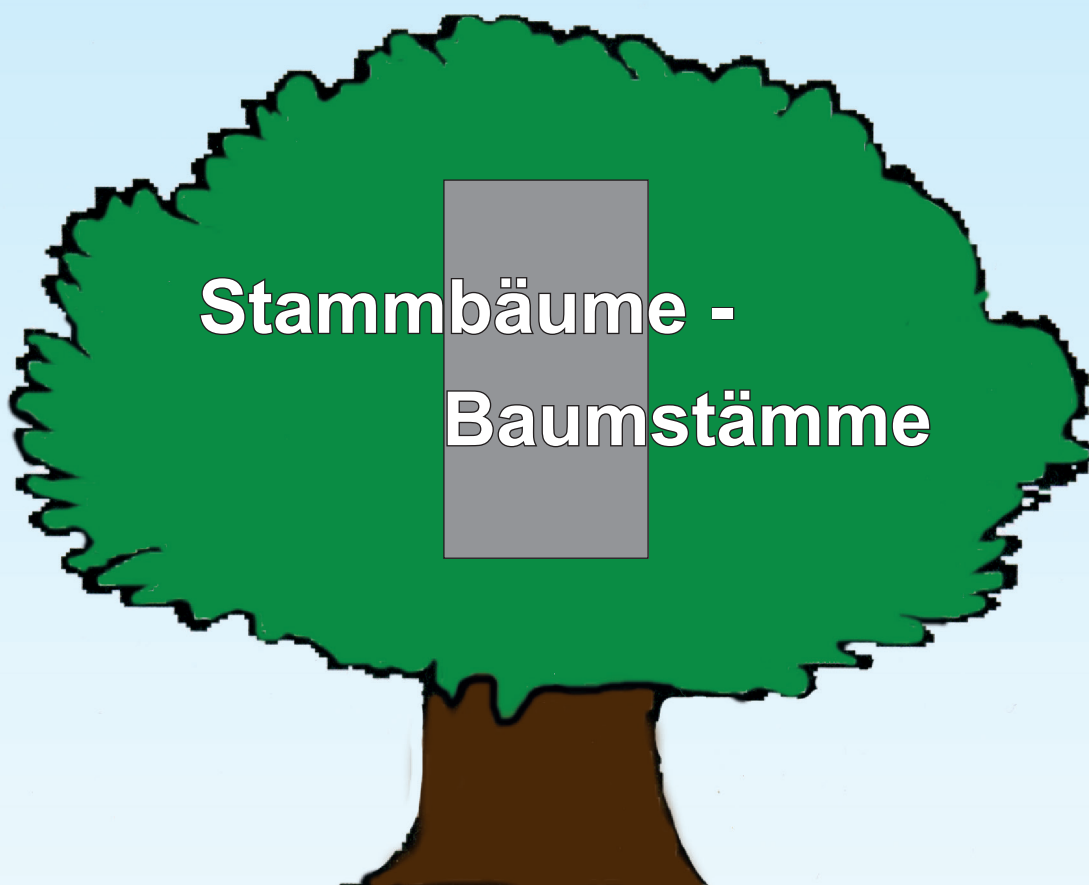


120 Lese- und Schreibübungen



mit Wortfamilien

- Förderung der Rechtschreib-Entwicklung
- Auch zur gezielten Einzelförderung geeignet

120 Lese- und Schreibübungen mit Wortfamilien

3. Digitalauflage 2015

© Kohl-Verlag, Kerpen 2007
Alle Rechte vorbehalten.

Inhalt: Wolfgang Krüger
Grafik & Satz: Kohl-Verlag

Bestell-Nr. P10 748

ISBN: 978-3-95513-236-1

www.kohlverlag.de

© Kohl-Verlag, Kerpen 2015. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt und unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages (§ 52 a Urhg). Weder das Werk als Ganzes noch seine Teile dürfen ohne Einwilligung des Verlages eingescannt, an Dritte weitergeleitet, in ein Netzwerk wie Internet oder Intranet eingestellt oder öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung in Schulen, Hochschulen, Universitäten, Seminaren und sonstigen Einrichtungen für Lehr- und Unterrichtszwecke.

Der Erwerber dieses Werkes in PDF-Format ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den Gebrauch und den Einsatz zur Verwendung im eigenen Unterricht wie folgt zu nutzen:

- Die einzelnen Seiten des Werkes dürfen als Arbeitsblätter oder Folien lediglich in Klassenstärke vervielfältigt werden zur Verwendung im Einsatz des selbst gehaltenen Unterrichts.
- Einzelne Arbeitsblätter dürfen Schülern für Referate zur Verfügung gestellt und im eigenen Unterricht zu Vortragszwecken verwendet werden.
- Während des eigenen Unterrichts gemeinsam mit den Schülern mit verschiedenen Medien, z.B. am Computer, via Beamer oder Tablet das Werk in nicht veränderter PDF-Form zu zeigen bzw. zu erarbeiten.

Jeder weitere kommerzielle Gebrauch oder die Weitergabe an Dritte, auch an andere Lehrpersonen oder pädagogischen Fachkräfte mit eigenem Unterrichts- bzw. Lehrauftrag ist nicht gestattet. Jede Verwertung außerhalb des eigenen Unterrichts und der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages. Der Kohl-Verlag übernimmt keine Verantwortung für die Inhalte externer Links oder fremder Homepages. Jegliche Haftung für direkte oder indirekte Schäden aus Informationen dieser Quellen wird nicht übernommen.

Inhalt

	Seite		Seite
arg	9	rausch	69
back	10	reis	70
bad	11	reiß	71
bahn	12	riss	72
band	13	ruh	73
bau	14	samm	74
baum	15	satz	75
berg	16	schad	76
biet	17	schaff	77
biss	18	schatz	78
blick	19	schieb	79
dacht	20	schied	80
dien	21	schlag	81
dreh	22	schließ	82
droh	23	schloss	83
druck	24	schnitt	84
end	25	schreib	85
erd	26	schutz	86
fahr	27	schwind	87
fall	28	seh	88
fass	29	selb	89
fehl	30	setz	90
fett	31	sieg	91
fluss	32	sinn	92
folg	33	sitz	93
führ	34	sorg	94
füll	35	spann	95
fuß	36	spiel	96
glück	37	spitz	97
grab	38	stamm	98
groß	39	stand	99
grund	40	statt	100
haus	41	staub	101
herr	42	steck	102
klapp	43	steh	103
kleb	44	steig	104
komm	45	stell	105
kratz	46	stieg	106
kund	47	stimm	107
lad	48	stoß	108
land	49	streck	109
lang	50	stück	110
lass	51	süß	111
lauf	52	tausch	112
laut	53	tief	113
leb	54	tier	114
leih	55	trag	115
les	56	traum	116
lieb	57	treff	117
los	58	trieb	118
mahl	59	viel	119
maß	60	vier	120
miet	61	wahl	121
mitt	62	weis	122
nah	63	weiß	123
nahr	64	wiss	124
nutz	65	wohn	125
pack	66	zeig	126
pass	67	zieh	127
raum	68	ziel	128

Hinweise zum Übungsmaterial

Es fördert die Rechtschreib-Entwicklung von Kindern, wenn sie frühzeitig unterstützt werden, die Prinzipien der Rechtschreibung zu durchschauen. Sonst behalten sie unnötig lange die Vorstellung von Anfängern, dass man vor allem genau hinhören, deutlich sprechen und sich die Wörter einzeln merken müsse. Zwar ist das nicht grundsätzlich falsch, aber es reicht keineswegs aus: Denn neben dem Bezug auf die Lautung ist das Stamprinzip entscheidend für die deutsche Rechtschreibung, und die meisten Regelungen betreffen wiederum den Wortstamm (siehe die Erläuterungen zum Stamprinzip am Ende dieser Einführung).

Die vorliegende Materialsammlung dient dazu, Einsichten in das System der Schriftsprache zu fördern. Die Übungen sind so angelegt,

- dass eine kleine, überschaubare Aufgabe selbstständig gelöst werden kann,
- dass ein aufmerksames Lesen gefordert ist und
- dass Wörter logisch nach Bau-Elementen zu gliedern sind.

Um es nicht zu schwer zu machen, werden die Lückenwörter in der Form angeboten, wie sie in den Text passen, also nicht immer in der Grundform.

Gefördert werden dabei die Einsichten

- dass Wörter aus verschiedenen Bausteinen bestehen,
- dass der Wortstamm entscheidend ist, weil er die wesentliche Bedeutung enthält,
- dass die Schreibung des Wortstamms so weit wie möglich beibehalten wird,
- dass die meisten „Besonderheiten“ der Schriftsprache im Wortstamm vorkommen.

Für die Texte wurden nur Wortfamilien ausgewählt, bei denen eine „lautnahe“ Verschriftung nicht immer möglich ist, wo sich also die Leistung des Stamprinzips am deutlichsten zeigt. Die Übungen enthalten folgende Schreibmerkmale:

- ableitbare Schreibungen mit: ä, äu - b, d, g - ß, ss
- Schreibung mit Doppelkonsonanten bzw. „ck“ und „tz“
- Wörter mit einem „stummen h“ oder einem trennenden „h“
- Wörter mit „ie“

Bewusst wurden mehrere Stämme ausgewählt, in denen zwei dieser Merkmale vorkommen. Siehe dazu auch die Übersicht 2, in der die Wortstämme nach Merkmalen geordnet sind.

Übungsvorschläge

Folgende Vorgehensweise hat sich gut bewährt:

- Täglich eine dieser Übungen durchführen.
 1. Den Text der jeweils letzten Übung nochmal vorlesen.
 2. Mit Leuchtmaler oder Buntstift nur den Stamm der Wörter oben im Baum markieren (siehe rechts).
 3. Diese Einzelwörter still oder laut lesen.
 4. Mit Bleistift die passenden Wörter in den Lückentext eintragen.
 5. Die übrigen Wörter in die Felder unten eintragen, dabei den Wortstamm eindeutig abgrenzen.
 6. Den ausgefüllten Text vorlesen.
- Abheften in einer Sammelmappe.



Die Bearbeitungsdauer dürfte hauptsächlich vom Lesevermögen abhängen: Gute Leser brauchen vielleicht nur drei bis vier Minuten. Jedoch sind diese Aufgaben gerade auch für schwächere Leser gedacht. Denn Kinder, die ab Ende des 2. Schuljahres solche Texte nicht mühelos lesen können, haben Übung nötig. Und jene, die zu einem „ratenden Lesen“ neigen, müssen hier langsamer und genauer lesen.

Die besten Lerneffekte sind zu erwarten, wenn die Übungen möglichst gleichmäßig gestreut werden, etwa so, dass an fünf oder sechs Tagen der Woche jeweils eine Aufgabe bearbeitet wird. Auch ein wiederholtes Vorlesen bereits gelöster Aufgaben ist zu empfehlen: So hat es sich bewährt, vor der Arbeit mit einer neuen Aufgabe den jeweils letzten Text nochmal vorzulesen. Am Anfang widerstrebt es manchen Kindern, den Wortstamm von anderen Wortteilen zu trennen, sie gliedern nach Sprechsilben. Das liegt einfach daran, dass ihnen eine andere Strukturierung von Wörtern noch sehr fremd ist. Also erfolgt die Abgrenzung des Wortstamms zunächst eher schematisch, aber im Verlauf der Übungen entwickelt sich ein Verständnis für die Leistung des Wortstamms.

Eltern oder andere Betreuer sollten darauf achten, ob das Kind die Wörter kennt und versteht. Und selbstverständlich sollten Kinder immer fragen, wenn sie Wörter nicht verstehen. Diese erklärt man dann am besten dadurch, dass man sie in einem Beispielsatz verwendet.

Wenn Kinder unterfordert zu sein scheinen, kann man die Schwierigkeit deutlich steigern: Man schlägt das obere Drittel des Arbeitsblattes nach hinten um, und die Aufgabe lautet dann, sich die Wörter oben zunächst einzuprägen und anschließend die Textlücken zu füllen, ohne nochmal nachzusehen. Auch für die drei Einzelwörter der zweiten Aufgabe kann man fordern, dass sie nicht abgeschrieben werden, sondern *nachgeschrieben*: also Wort ansehen, Blatt umdrehen und aufschreiben; wenn die Wörter eingetragen sind, Blatt wieder auffalten und Wörter mit den eigenen Schreibungen vergleichen.

Mit dem Material kann natürlich auch in ganz anderer Weise gearbeitet werden, in der Schule etwa im Rahmen von Freiarbeit bzw. Wochenplanarbeit. Ferner kann es als Anregung und Beispiel für eigene Sammel- und Ordnungsaufgaben dienen.

Erläuterungen zum Stammprinzip in der deutschen Rechtschreibung

Hinweis: Schreibungen zwischen Schrägstrichen – z.B. /zuk/ – kennzeichnen immer die Aussprache des Wortes!

Die Schreibung im Deutschen richtet sich nach mehreren Prinzipien, von denen jedoch nur zwei eine große Reichweite haben, nämlich das Lautprinzip und das Stammprinzip.

Das Lautprinzip bedeutet, dass bestimmte Laute durch bestimmte Buchstaben bzw. Buchstabenkombinationen wiedergegeben werden.

Fast alle Anfänger lernen erstaunlich schnell, die Wörter nach diesem Prinzip zu verschriften. Das heißt, ihre Wörter sind „lautnah“ so vollständig geschrieben, dass man sie sprechen und verstehen kann. Eine wirkliche Hürde sind für viele die Besonderheiten der Schriftsprache, für die man eben weitergehende Kenntnisse und Fertigkeiten benötigt. Es ist geradezu typisch für schwache Rechtschreiber, dass sie sich zu sehr auf das Lautprinzip verlassen (siehe dazu etwa die Handbücher zur *Hamburger Schreibprobe* und zum *Salzburger Lese- und Rechtschreibtest*). Je nach Art des Unterrichts und des Lernmaterials wird es Kindern auch noch unnötig erschwert, weiterführende Strategien zu entwickeln.

Worin das Stammprinzip besteht, lässt sich gut an der sogenannten „Auslautverhärtung“ zeigen. Der Begriff verweist auf die Eigenart des Deutschen, dass im *Silbenauslaut* nie weiche Konsonanten gesprochen werden: So wird etwa /loben/ zu /lop/, /baden/ zu /bat/, /schlagen/ zu /schlag/, und /lose/ zu /loß/.

Diese Lautveränderung wird im System der Schriftsprache *nicht* abgebildet: Wenn es eine Wortform mit einem weichen Konsonanten gibt, etwa „Wege“, dann wird der Wortstamm überall mit <g> geschrieben, unabhängig von der Aussprache, also etwa: wegfahren, weggehen, unterwegs, keineswegs, bewegen, beweglich, Heimweg, Umwege usw..


In dem Satz „Sie liefen weg“ wird das letzte Wort entweder /weck/ gesprochen (wie „Zweck“) oder /wech/ (wie „frech“) – aber niemals mit einem langen „e“ (wie in „der Weg“). An der Lautung kann man also nicht erkennen, dass die Aussage „Sie liefen weg“ etwas mit dem „Weg“ zu tun hat, auf dem sie sich dabei befanden. In den *geschriebenen* Wörtern ist dieser Zusammenhang jedoch klar zu sehen.

In der Wortform „Beispiel“ wird das /i/ keineswegs lang gesprochen, es ist ja unbetont. Dennoch wird die Schreibung mit <ie> hier beibehalten, da sich diese Markierung auf den Wortstamm „Spiel“ bezieht. Ähnlich wird in der Wortform „Unfall“ das /a/ nicht kurz gesprochen, auch dieses ist unbetont. Aber die Schreibung mit Doppelkonsonant wird durchgehalten, weil die Kennzeichnung eben den Wortstamm „Fall“ betrifft.

Das Stamprinzip bedeutet also, dass immer ein *Schreib-Schema* gebildet wird, welches für alle Wörter gilt, die dieses Element enthalten – unabhängig von der jeweiligen Aussprache. Die meisten schriftsprachlichen „Besonderheiten“ kommen an einer bestimmten Stelle vor: *im Wortstamm hinter dem Vokal*. Hier steht die Markierung, ob der Vokal lang oder kurz gesprochen wird, und hier erfolgt im gesprochenen Wort die Auslautverhärtung, welche in der Schreibung nicht abgebildet wird.

Besonderheiten

meist im Wortstamm

																																												
<hr/> <p style="text-align: center;"><i>nicht</i> lauttreue Schreibungen mit</p> <p style="text-align: center;">< ä > < äu > < b > < d > < g ></p> <p style="text-align: center;">- ableitbar -</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Schreibungen mit < ß > < ss ></p> <p style="text-align: center;">- ableitbar -</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Schreibungen mit K ü r z e - Zeichen</p> <p style="text-align: center;">- regelmäßig -</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Schreibungen mit L ä n g e - Zeichen</p> <hr/>	<table border="1"> <tr><td>BE</td><td>H Ä L T</td><td>ER</td></tr> <tr><td>GE</td><td>R Ä U M</td><td>IG</td></tr> <tr><td>ER</td><td>LE B</td><td>NIS</td></tr> <tr><td>VER</td><td>H A N D</td><td>L U N G</td></tr> <tr><td>BE</td><td>S O R G</td><td>T</td></tr> <tr><td>AUS</td><td>S C H L I E B</td><td>L I C H</td></tr> <tr><td>GE</td><td>W I S S</td><td>H E I T</td></tr> <tr><td>AUF</td><td>K L A P P</td><td>B A R</td></tr> <tr><td>ER</td><td>M I T T</td><td>L U N G</td></tr> <tr><td>UN</td><td>G L Ü C K</td><td>L I C H</td></tr> <tr><td>AB</td><td>S E T Z</td><td>E N</td></tr> <tr><td>ZU</td><td>F R I E D</td><td>E N</td></tr> <tr><td>GE</td><td>L E E R</td><td>T</td></tr> <tr><td>UM</td><td>K E H R</td><td>E N</td></tr> </table>	BE	H Ä L T	ER	GE	R Ä U M	IG	ER	LE B	NIS	VER	H A N D	L U N G	BE	S O R G	T	AUS	S C H L I E B	L I C H	GE	W I S S	H E I T	AUF	K L A P P	B A R	ER	M I T T	L U N G	UN	G L Ü C K	L I C H	AB	S E T Z	E N	ZU	F R I E D	E N	GE	L E E R	T	UM	K E H R	E N	
BE	H Ä L T	ER																																										
GE	R Ä U M	IG																																										
ER	LE B	NIS																																										
VER	H A N D	L U N G																																										
BE	S O R G	T																																										
AUS	S C H L I E B	L I C H																																										
GE	W I S S	H E I T																																										
AUF	K L A P P	B A R																																										
ER	M I T T	L U N G																																										
UN	G L Ü C K	L I C H																																										
AB	S E T Z	E N																																										
ZU	F R I E D	E N																																										
GE	L E E R	T																																										
UM	K E H R	E N																																										

Wortstämme

- **arg**
- **back**
- bad
- bahn
- band
- bau
- baum
- berg
- biet
- biss
- blick
- **dacht**
- dien
- dreh
- droh
- druck
- **end**
- erd
- **fahr**
- fall
- fass
- fehl
- fett
- fluss
- folg
- fuß
- führ
- füll
- **glück**
- grab
- groß
- grund
- haus
- **herr**
- **klapp**
- kleb
- komm
- kratz
- kund
- **lad**
- land
- lang
- lass
- lauf
- laut
- leb
- leih
- les
- lieb
- los
- **mahl**
- maß
- miet
- mitt
- **nah**
- nahr
- nutz
- **pack**
- pass
- **raum**
- rausch
- reis
- reiß
- riss
- ruh
- **samm**
- satz
- schad
- schaff
- schatz
- schieb
- schied
- schlag
- schließ
- schloss
- schnitt
- schreib
- schutz
- schwind
- seh
- selb
- setz
- sieg
- sinn
- sitz
- sorg
- spann
- spiel
- spitz
- stamm
- stand
- statt
- staub
- steck
- steh
- steig
- stell
- stieg
- stimm
- stoß
- streck
- stück
- süß
- **tausch**
- tief
- tier
- trag
- traum
- treff
- trieb
- **viel**
- vier
- **wahl**
- weis
- weiß
- wiss
- wohn
- **zeig**
- zieh
- ziel

Wortstämme: Schreibmerkmale

Mehrere Wortstämme enthalten zwei der Merkmale!

ABLEITUNG

kurzes / ä / nur ableitbar

arg
back
band
dacht
fall
fass
klapp
land
lang
lass
pack
pass
satz
schatz
stamm
stand
statt

langes / ä / hörbar u. ableitbar

bad
fahr
grab
lad
maß
nah
nahr
schad
schlag
trag
wahl

< ä u >

bau
baum
haus
lauf
laut
raum
rausch
staub
tausch
traum

< b >

grab
kleb
leb
lieb
schieb
schreib
selb
staub
trieb

< d >

bad
band
end
erd
grund
kund
land
schad
schied
schwind
stand

< g >

arg
berg
folg
lang
schlag
sieg
sorg
steig
stieg
trag
zeig

S-LAUTE

normales < s >

haus
les
los
reis
weis

< ß >

fuß
groß
maß
reiß
schließ
stoß
süß
weiß

MARKIERUNG F. KURZVOKAL

< ss >

biss
fass
fluss
lass
pass
riss
schloss
wiss

Doppelkonsonant

fall
fett
füll
herr
klapp
komm
mitt
schaff
schnitt
sinn
spann
stamm
statt
stell
stimm
treff

< ck >

back
blick
druck
glück
pack
steck
streck
stück

< tz >

kratz
nutz
satz
schatz
schutz
setz
sitz
spitz

MARKIERUNG F. LANGVOKAL

< ie >

biet
dien
lieb
miet
schieb
schied
schließ
sieg
spiel
stieg
tief
tier
trieb
viel
vier
zieh
ziel

„stummes“ < h >

bahn
fahr
fehl
führ
mahl
nahr
wahl
wohn

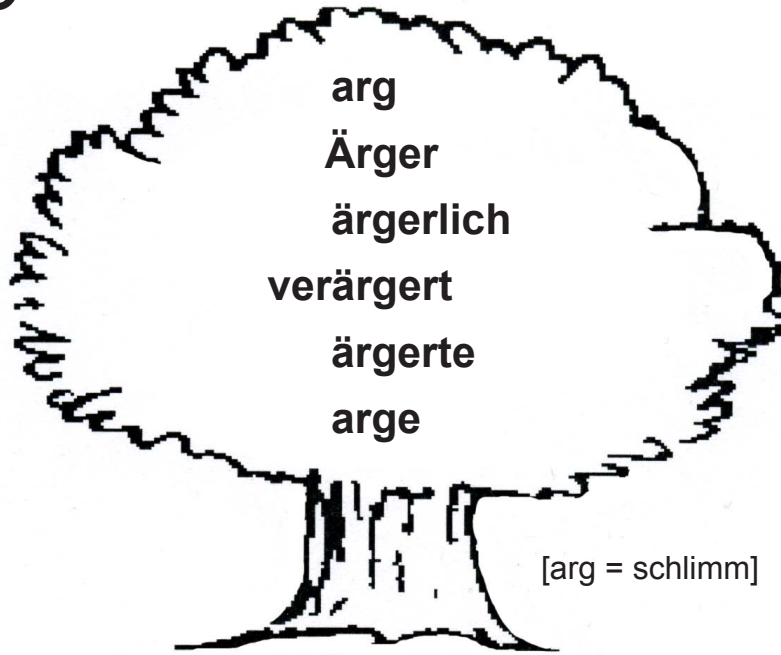
trennendes < h >

dreh
droh
leih
nah
ruh
seh
steh
zieh



1

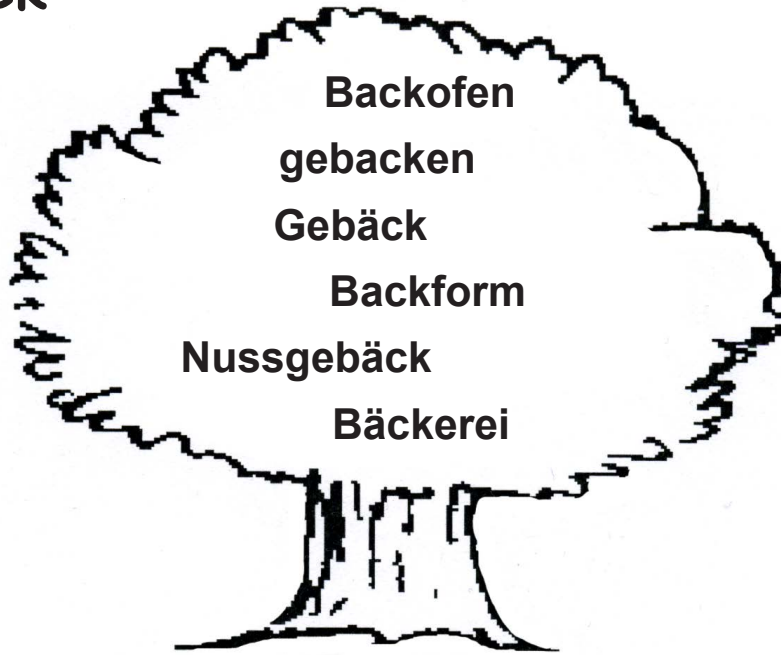
- ARG -



A Schreibe die passenden Wortformen in den Text! 

„So ein blöder Tag“, dachte Simon. Es hatte damit begonnen, dass er am Morgen _____ Zahnschmerzen bekam. Sie wurden immer schlimmer und so musste er am Nachmittag zum Zahnarzt. Nach der Behandlung ging es Simon schon etwas besser. Aber nun _____ er sich darüber, dass er nicht zum Spielen rausgehen konnte. Er musste nämlich noch viele Hausaufgaben erledigen. Aus lauter _____ versetzte er seiner Schultasche einen Tritt.

B Trage hier noch die übrigen Wörter ein: den **Wortstamm** in die Mitte! 



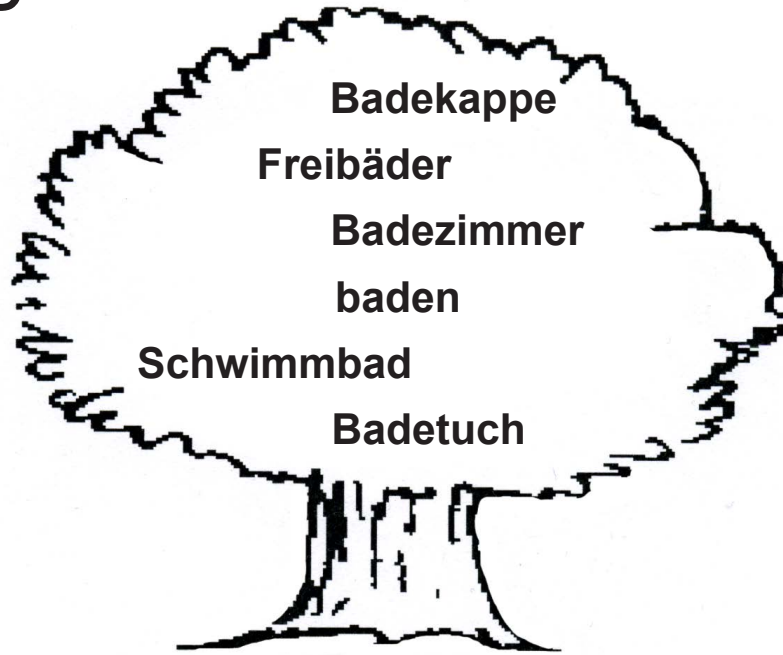
A *Schreibe die passenden Wortformen in den Text!* 

Wenn es noch tiefe Nacht ist, beginnt die Arbeit in der _____ . Zuerst werden die Zutaten in große Schüsseln gefüllt und vermischt. Dann muss der Teig länger gerührt oder geknetet werden. Inzwischen wird der riesige _____ vorgeheizt. Schließlich können die Bleche mit Broten oder anderem Gebäck hineingeschoben werden. Bei einigen Brotsorten kann es zwei Stunden dauern, bis sie fertig _____ sind. Für Brötchen jedoch genügen schon wenige Minuten.

B *Trage hier noch die übrigen Wörter ein: den **Wortstamm** in die Mitte!* 

3

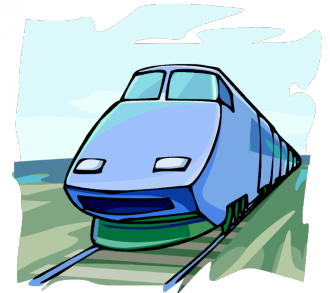
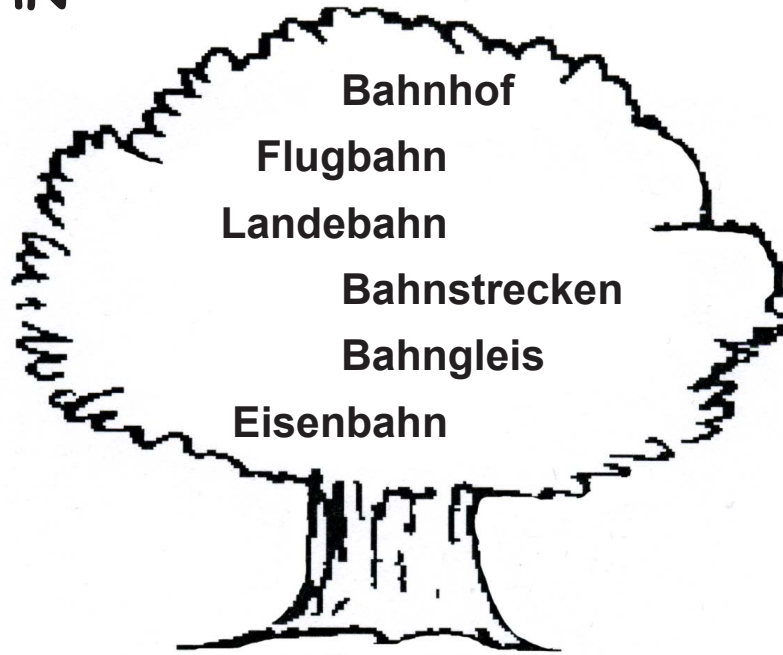
- BAD -



A *Schreibe die passenden Wortformen in den Text!* 

Endlich war es so weit: In der Zeitung stand, dass nun die _____ wieder geöffnet sind. Mehrere aus der Klasse wollen sich am Nachmittag vor dem Eingang zum Südbad treffen. Alle sind auch pünktlich dort. Aber was ist das? Tobias wird erstmal nicht hereingelassen, weil er keine _____ dabei hat. Zum Glück kann er sich dann eine leihen. Das Wasser ist zwar noch ziemlich kalt, aber es macht allen einen Riesenspaß, dass sie wieder draußen _____ können.

B *Trage hier noch die übrigen Wörter ein: den Wortstamm in die Mitte!* 

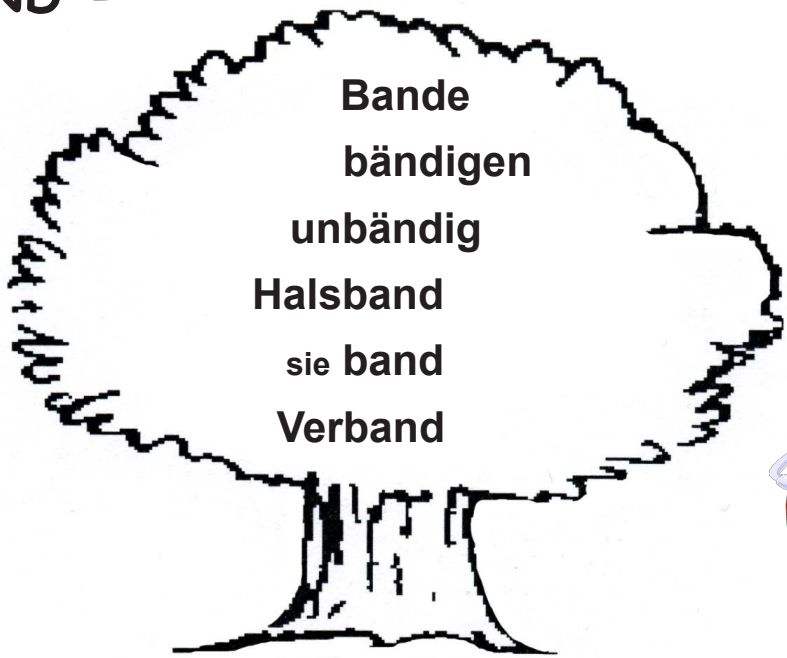


A Schreibe die passenden Wortformen in den Text! 

Schon im vorletzten Jahrhundert sind viele der _____ gebaut worden, die heute noch bestehen. Damals fuhren auf den schlechten Straßen nur Pferdewagen. Mit der _____ war das Reisen also viel schneller und angenehmer. Bald wollte fast jede Stadt einen Bahnanschluss bekommen. Wie stolz man darauf war, ließ sich an den Gebäuden erkennen. Denn mancher _____ sah beinahe wie ein Palast oder eine Kirche aus.

B Trage hier noch die übrigen Wörter ein: den **Wortstamm** in die Mitte! 

5 - BAND -



A Schreibe die passenden Wortformen in den Text! 

Janik und Andrea freuten sich, dass sie den Hund der Nachbarn ausführen durften. Wulle sah nett aus mit dem weißen Fell und seinem roten _____. Sie gingen den Weg durch die Kleingärten, Wulle immer voran. Einmal zerrte er so heftig an der Leine, dass Andrea ihn kaum noch _____ konnte. Schließlich gab sie nach und _____ Wulle los. Sie folgten ihm und erkannten den Grund für seine Aufregung. Es war ein Igel, der sich natürlich inzwischen zusammengerollt hatte.

B Trage hier noch die übrigen Wörter ein: den **Wortstamm** in die Mitte! 
